Halle und Umgegend.

Halle, 22. November.

Die Anstellung von Schaffnern bei den Straßenbahnen.

Gestern früh konnte in Kürze mitgeteilt werden, daß die Kgl. Regierung zu Merseburg eine Verfügung über die Anstellung von Schaffnern bei den hiesigen beiden Straßenbahngesellschaften, der „Hallescher Straßenbahn" und der „Stadtbahn Halle", erlassen hat. Die Verfügung, von welcher in der Bürgerschaft jedenfalls nur mit Dankbarkeit Kenntnis genommen wird, ist auf wiederholte Initiative des Magistrats erfolgt. Die Straßenbahngesellschaften sind gehalten,

vom 1. Februar 1907 ab

jedem Wagen einen Schaffner beizugeben. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (Stadtbahn Halle) ist außerdem aufgefordert, die Sitze in den meisten Wagen spätestens bis 1. Januar 1909 anders anzuordnen und verschiedene neue Schutzvorrichtungen zu treffen. Die Verfügung des Regierungspräsidenten Freiherrn v. d. Recke ist vom 9. November datiert und hat diesen Wortlaut:

„Es gereicht mir zur Freude, dem Magistrat mitteilen zu können, daß die Königliche Eisenbahndirektion nunmehr meiner Auffassung über die Anstellung von Schaffnern bei den dortigen Straßenbahnen beigetreten und daß eine entsprechende Auflage an beide Straßenbahnen ergangen ist."

Der Bauausschuß empfahl in seiner Sitzung am Dienstag der Stadtverordneten-Versammlung die Genehmigung des Finalabschlusses über Kapitel XIII, Bauwesen, des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1905 und die Nachbewilligung von etwa 29,000 Mark dazu — der weitaus größte Teil dieser Summe wird durch Einnahmen an anderen Stellen wieder gedeckt —; die Neupflasterung der Mühlenstraße in Radewell; die Mittelbewilligung zur Instandsetzung des Volksschulgrundstücks an der Neuen Promenade; die Flurschutzlinienfestsetzung für den nördlichen Teil der Hofstraße; die Ueberweisung der Petition wegen Beseitigung eines Lattenzaunes in der Thaluchstraße an den Magistrat zur Berücksichtigung. Die Petition wegen Entschädigung verdorbener Waren wurde als erledigt betrachtet. Lokalbesichtigungen wurden angesetzt wegen der endgültigen Bewilligung der zur Anbringung von Verdunkelungsvorrichtungen in je einem Zimmer aller Volksschulen im Etat vorgesehenen Mittel und wegen des Umbaues und der Erweiterung des Siechenhauses. Bei der ersten Lokalbesichtigung am nächsten Montag 3 Uhr nimmt der Ausschuß die Verdunkelungsvorrichtungen in der Handwerkerschule in Augenschein; am Dienstag darauf, nachmittags 4 Uhr, trifft sich der Ausschuß im Siechenhause. Lebhaft besprochen wurde auch die Festsetzung eines Bebauungsplanes für das Gelände des pfännerschaftlichen Kohlenplatzes; Beschluß darüber soll erst in einer weiten Lesung gefaßt werden.

Personalveränderungen in der Armee. Im Beurlaubtenstande: Rabe, Oberlt. der Res. des Füs.-Reg. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, Redantz, Oberlt. der Res. des Inf.-Reg. Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44, Fiebig, Oberlt. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots, Raven, Oberlt. der Landw. 1. Aufgebots der Eisenbahn-Brigade, sämtlich in Halle, zu Hauptleuten, Deutsch, Lt. der Res. des Gren.-Reg. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 in Halle, zum Oberleutnant befördert. Hannig, Hauptm. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots, Flinsch, Lt. der Landw.-Kav. 2. Aufgebots, beide in Halle, exiterem mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt.

Auszeichnung. Dem Reichsbankbuchhalter, Rechnungsrat Arndt hier ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Schriftenverbreitung am Totenfeste. Wie in früheren Jahren sollen auch diesmal am Totensonntag allen Besuchern der Friedhöfe Predigten und christliche Schriften überreicht werden. Der Bibel- und Schriftenverein hat zu diesem Zwecke drei Predigten von dem verstorbenen Professor D. Reinsche, von Konsistorialrat D. Goebel und Pastor Wagner, ferner 3 Traktate von Pastor Baumann und Pastor Paul — jede Schrift in 15,000 Exemplaren — drucken lassen. Neben den Verbreitern werden am Eingange der Friedhöfe Büchsen mit der Aufschrift: „zu Gunsten christlicher Schriftenverbreitung" aufgestellt sein, in welche völlig freiwillige Gaben zur Unterstützung des Werkes gelegt werden können. Auch ist sowohl der Vorsitzende des Vereins, Domprediger Lic. Lang, als auch der Kassierer, Direktor Otto, Kl. Klausstr. 16, gern bereit, eine Gabe zur Förderung der Arbeit direkt entgegenzunehmen.

Weihnachtskonzert. Auch in diesem Jahre veranstaltet Fräulein Margarete Sternagel ein Konzert, und zwar am 2. Dezember abends 8 Uhr in der Ulrichs-Kirche, unter Mitwirkung des Konzertmeisters Knoch (Violine) und des Herrn Curt Herbit (Orgel). Der Ertrag ist für das Jubiläum des Diakonissenhauses bestimmt. (Näheres im Inseratenteil).

Liederabend. Robert Spörry, unser einheimischer Gesangslehrer und Konzertsänger, veranstaltet am 28. November einen Liederabend in der Loge, Albrechtstraße. Karten bei Heinrich Hothan.

Philharmonische Konzerte. Es wird die Konzertbesucher interessieren, über die morgen, Freitag, mitwirkende junge Violinistin, Frl. Anna Eisele, etwas zu hören. Ein Konzert von Lisst in Leipzig gab ihr kürzlich Gelegenheit, sich von der brahmsvollen Seite zu zeigen. Es wird gerühmt, daß die junge Künstlerin sehr gründlich studiert hat, daß sie mit der technisch imponierenden Wiedergabe des Lisstschen A-dur-Konzerts der Meisterschaft recht nahe kam und daß man ihr eine Zukunft prognostizieren kann. Denn reife Technik, reines Empfinden, nuancenreicher Anschlag, musikalisches Feingefühl seien ihre Vorzüge.

Schlar-Brückner-Konzert. Die beiden Künstler haben für ihr über am 27. d. M. stattfindendes Konzert ein ebenso vornehm gehaltenes wie interessantes Programm aufgestellt. Als Begleiter wird Kapellmeister Eugen Gottlieb vom hiesigen Stadttheater am Bechstein-Flügel mitwirken.

Zoologischer Garten. Morgen, Freitag, nachmittag konzertiert das Orchester unserer 36er.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Dienstag fand die erste Wiederholung der „Lustigen Witwe" vor ausverkauftem Hause statt. Die dritte Aufführung ist für Freitag angesetzt. Am Sonnabend nachmittag 3 Uhr wird bei kleinen Preisen „Wilhelm Tell" gegeben. Wegen der langen Dauer der Nachmittagsvorstellung, die nicht gekürzt werden soll, beginnt am Abend „Der Waffenschmied" ausnahmsweise erst um 8 Uhr. Am Sonntag 6½ Uhr geht in neuer Einstudierung „Die Walküre" in Szene. Der frühe Anfang wird namentlich viele auswärtige Freunde der Wagnerschen Kunst veranlassen, nach Halle zu kommen, denn es ist dadurch möglich, nach Schluß der Vorstellung die Züge nach allen Richtungen zu erreichen.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag gelangt „Das Land der Jugend" zur Aufführung. Für die am Freitag abend und Sonnabend nachmittag stattfindenden Gastspiele des Weltreisenden Joachim Dia.xm s macht sich bereits lebhaftestes Interesse geltend. Die Freitag-Vorstellung bringt außer dem Vortrag „Die Reise um die Welt" noch das Lustspiel „Ein Ehrenhandel". Am Sonnabend nachmittag 4 Uhr wird der Weltreisende „Eine Reise nach dem Lande der Mitternachtssonne", die Nordlandfahrt Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. vorführen.

Otto Reutter im Apollotheater. Am Dienstag weilte Deutschlands größter Humorist zu einem einmaligen Gastspiele in Halle. Der Name Otto Reutter hatte genügt, um das Apollotheater bis zum letzten Platz zu füllen. Um die unnummerierten Plätze wurden förmliche Schlachten geschlagen. Viele Nachzügler, die lediglich wegen des exquisiten Gastes gekommen waren, mußten sich irgendwo mit einem Eckchen begnügen. Otto Reutter machte denn auch seinem alten guten Namen alle Ehre. Er ist stets aktuell und originell zugleich, nie bringt er aufgewärmte Sachen, zum Unterschiede von seinen unzähligen Kollegen und Kolleginnen, die sich häufig nicht entblöden, jahrelang mit denselben alten Chosen vor das Publikum hinzutreten, zum Schaden ihres Ruhmes und des Ansehens ihres Standes überhaupt. Was hilft der gute Name, den diese oder jene Brettlsänger oder Sängerinnen haben, wenn die Träger nur von ihrem alten Ruhme zehren wollen? Die Gunst des Publikums läßt sich nur durch angemessene Leistungen erhalten, und der Tüchtige wird den lässigen Kollegen stets leicht aus dem Felde schlagen. Das beherzigt Otto Reutter, darum schätzt man ihn aber auch im ganzen Deutschen Reiche. Am Dienstag führte sich Reutter wieder mit einem Ausstattungsvortrage ein. Er kam als verkrüter Ordenshändler, der Orden für mancherlei Berufe und Stände feilbietet, und für viele in letzter Zeit irgendwie hervorgetretene Persönlichkeiten brachte. Wittkamer, Wilow, Podbielski, Bebel, die Fürstin Wrede, ein Hofschlesser und Schnurbartbindenlieferant, der Hauptmann von Köpenick und sonst noch wer wurden mit Auszeichnungen reichlich bedacht und trefflich glossiert. Nicht übel war des Humoristen Schlußfolgerung: „Nur die, die einen Orden haben, sind ordentliche Leute, und die, die keinen Orden haben heute, das sind meist außerordentliche Leute." In einem Couplet: „Ich bin ein echter deutscher Patriot" wurden die neuen Steuern besungen. Die politischen Ereignisse der jüngsten Zeit kritisierte Reutter in einem Vortrage „Sie wissen, was ich sagen will." Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen, was Otto Reutter brachte. Ohne Ausnahme zeichneten sich die Vorträge durch Lebensfrische und höchste Aktualität aus. Reutter bewährte sich wieder als feiner, scharfsinniger Beobachter. Namentlich die hohe Politik hatte er mehrfach geschickt verwertet. Auch die übrigen Artisten des Programms ließ er nicht unerschöpft. Der Beifall des Publikums steigerte sich von Vortrag zu Vortrag. Der Humorist war unermüdlich, aber das Publikum hätte noch mehr hören können, so war es von Otto Reutter begeistert. — Traten auch gegen den großen Humoristen die sonstigen Nummern des Programms zurück, so fanden sie doch auch ein beifallsfreudiges Publikum, die Boys in Blue hatten sogar infolge ihrer phänomenalen Leistungen einen phänomenalen Achtungserfolg.

Walhallatheater. Man schreibt uns: Der Besuch des Walhallatheaters ist auf gleich günstiger Höhe seit seiner neuen Eröffnung geblieben. Wie jeder einzelne Spielplan, so weist auch der jetzige verschiedene für Halle neue Zugnummern auf. Diesmal steht unstreitig Paul Förster mit seinen geistvollen, geschickt die neuesten Vorkommnisse behandelnden Kupletts rc., sowie als Improvisator an der Spitze. Dichtauf folgen die Brüder Darras, welche teils durch ihre hochinteressanten Attraktionen auf schwebendem Trapez, sowie durch ihre mit äußerstem Schick ausgeführten Tricks als Parterregymnastiker Abend für Abend rauschenden Beifall ernten.

Die Feuerwehr wurde am Dienstag gegen 8¼ Uhr abends durch Boten nach dem Grundstück Gr. Steinstr. 37 gerufen. Dort hatte ein Stubenmädchen, das eine brennende Lampe trug, beim Fensterschließen die Gardinen in Brand gesetzt. Die Feuerwehr löschte den Brand in kurzer Zeit.

Friedhofsdiebstähle. In der letzten Zeit sind auf den hiesigen Friedhöfen wiederholt Pflanzen und Blumen von Gräbern gestohlen worden. Im Interesse des Publikums wollen Personen, die solche Wahrnehmungen machen, unverzüglich dem betr. Friedhofs-Inspektor davon Mitteilung erstatten, damit die Diebe festgestellt werden und strafrechtlich gegen sie vorgegangen werden kann.

Eine Schlägerei entstand in der Nacht zum Mittwoch gegen 3½ Uhr zwischen einem stud. med. dent. aus der Robert-Franzstraße und einem Eisenbahnunterhaltungsarbeiter aus der Wörmlitzerstraße auf dem Marktplatze. Dabei erhielt der Arbeiter einen derartig heftigen Schlag ins Gesicht, daß ihm das Blut aus Mund und Nase lief.

Unfug. In der Nacht zum Donnerstag gegen 3 Uhr beschädigte der Handelsmann Paul Pforte, Hallorenstraße 3 wohnhaft, die Leinwandplane einer auf dem Hallmarkte aufgestellten Marktbude dadurch, daß er in die Seitenwand mit einem Taschenmesser drei etwa 50 cm lange Schnitte machte; ein Schaden von 15 M. entstand.

Pflastersenkung. In der letzten Nacht gegen 3—4 Uhr entstand infolge eines Rohrbruches des erst kürzlich hergestellten Kanalanschlusses vor den Geschäftshäusern Gustav Uhlig und Bruno Freytag sowie dem Freybergbräu eine Pflastersenkung. Da gerade um diese Zeit kein weiterer Verkehr war, wurde größeres Unglück vermieden, bis auf den Schaden, welchen die Firmen durch Ueberschwemmung der Keller und Lagerräume haben.

Hallescher Wochenmarkt am 22 Nov. Butter pro Stück (½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 1,40—1,50 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 2,00—2,50 M., Tauben, junge, pro Stück 55—65 Pfg., Gänse pro Stück 4,50 bis 6,50 M. Enten pro Stück 2,75—4,00 M., Hasen pro Stück 3,00—4,00 M. pro Keulen 1,30—1,50 M., pro Rücken 1,50—2,00 M., pro Läufchen 0,40—0,50 M., Kaninchen pro Stück 1,10—1,40 M., Rebhühner pro Stück 0,60—0,90 M., Fasanenhähne pro Stück 3,00 bis 3,75 M., Fasanenhühner pro Stück 1,70—2,25 M., Repsel pro Korb 1,60—2,50 M., pro Mandel 20—60 Pfg., Birnen, pro Korb 1,70—2,50 M., pro Mdl. 20—70 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfg., Selterie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 5—15 Pfg., Weißkohl pro Stück 5—10 Pfg., Grünkohl pro Staude 3—5 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 4 bis 8 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—7 Pfg., Zwiebeln pro Mandel 6—8 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 30—40 Pfg., Radieschen pro Bündchen 3—4 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Familienabend des Hilfsvereins für die protestantische Bewegung in Oesterreich. Nach dem Gesang der ersten beiden Verse des alten Lutherliedes „Ein feste Burg" ergriff bei dem gestrigen, so überaus zahlreich besuchten Familienabend Justizrat Eltze das Wort und begrüßte die Versammlung mit dem steiermärkischen Gruß „Grüß Gott". Er stellte Luther hin als den rechten demütigen Mann vor Gott, als den mutigen Helden vor der Welt. Danach schilderte er die Einweihung der neuen Kirche in Cilly. Besonders erhebend ist der Uebertritt der 9 Katholiken gewesen, als sie am Altar niederknieend ihren evangelischen Glauben bekannten. Als Festgabe der Hallenser Freunde wurden 6000 M. überreicht. Ihren Dank haben die Steiermärker in zwei Bibeln kundgetan, welche am Rednerpulte standen und die neue Kirche sowie die Gruppen darstellten, die an der Nachleier auf der Burg von Cilly teilnahmen. Oberpfarrer Horn-Halberstadt knüpfte an ein Wort aus dem 92. Psalm an, welcher vom gemischten Chor der Stadtmission gesungen wurde: „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken". In zündenden Worten sprach er über den Segen der Reformation in unserem deutschen Vaterlande. Luther wurde bei seinem Tode von neun Zehntel der Gesamtheit des deutschen Volkes betrauert. Danach wies er auf die Schmach Deutschlands vor 100 Jahren hin, wo besonders Schleiermacher um den Protestantismus trauerte. Damals waren allgemeine Gleichgültigkeit und Sittenlosigkeit Schuld am Niedergange. Auch heute hetzten schwarze und rote Feinde, sie drächten die Protestanten in die Gefahr, Luthers Geist zu verlieren. Alsdann legte der Redner das Wort Schleiermachers klar, daß wir uns als Kinder, nicht als Gäste und Fremdlinge fühlen sollen. Im Schlußwort stattete Professor Genest seinen Dank allen Mitwirkenden ab und bat um weitere Unterstützung. Nach dem gemeinsamen Gesang der beiden letzten Verse des Lutherliedes trennte man sich, von dem Schall der Posaunen begleitet.

Photographische Gesellschaft. Das Hauptinteresse der letzten Sitzung nahmen die längeren Erläuterungen des Herrn Dr. med. Engelken jun. in Anspruch, der das direkt kopierende Kohlepapier von Bühler praktisch vorführte. Der Redner erläuterte zunächst den Pigmentprozeß im allgemeinen und die verschiedenen Schwierigkeiten der hierbei üblichen doppelten Uebertragung, um ein richtiges positives Bild zu erhalten. Um diesen Uebertragungsprozeß zu erleichtern resp. nur mit einer Uebertragung auszukommen, sind schon verschiedene direkt kopierende Kohlepapiere in den Handel gebracht worden; die Erfahrungen sprechen nun besonders zugunsten des Bühlerschen Papiers, dessen praktische Anwendung bei der Gelegenheit gezeigt wurde, zunächst wie das Papier in einem Spirtlus- und dann in einem Bichromatbade lichtempfindlich gemacht wird. Nach dem Kopieren — am besten unter Zuhilfenahme eines Photometers — ist die Zeichnung des Bildes in der Durchsicht schwach erkennbar. Die Bilder selber werden durch Bäder in Wasser von 35 Grad Reaumur und nachfolgendes starkes Abbrausen mit kaltem Wasser hervorgerufen. Die fertigen Bilder machen den Eindruck von Stichen. Das Verfahren ist besonders da zu empfehlen, wo es sich um scharfe kontrastreiche Bilder handelt, weniger da, wo die Halbtöne überwiegen. An diese Vorführung schloß sich eine rege Aussprache. Herr Vogelt führte alsdann verschiedene Filmpackungs-Kassetten vor, unter denen besonders die Houghton-Kassette wegen ihrer einfachen Handhabung sich empfiehlt, ferner mehrere neue Handcameras. Den Schluß der Sitzung bildeten Projektionsbilder, namentlich solche von einer Mittelmeerfahrt sowie aus Würzburg und Nürnberg. h.

Bund der technisch-industriellen Beamten. Im Saale des Hotels „Goldener Ring" fand am Montag abend ein gut besuchter Vortragsabend der hiesigen Ortsgruppe statt. Das Referat hatte in liebenswürdiger Weise Dr. jur. Brunhuber-Köln übernommen. Seinen Ausführungen hatte der Vortragende den „Arbeitsvertrag in der Großindustrie" zu Grunde gelegt. Er beleuchtete mit beredten Worten die bestehenden, mitunter recht traurigen Verhältnisse und Bedingungen, die die Vertreter der geistigen Arbeit — die Techniker — oftmals gezwungen sind, eingehen. Nach einem kurzen Ueberblick über den Inhalt solcher Verträge, die Form ihres Abschlusses und die einschlägigen Rechtsverhältnisse schloß der Referent seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis, daß auch die technischen Angestellten das größte Interesse an der Weiterbildung eines korporativen Arbeitsvertrages haben, sowohl in Bezug auf dessen Ausdehnung auf möglichst viele Berufe und Klassen als auch in Bezug auf seine rechtliche Seite. Auch hätten die technisch-industriellen Beamten, wie die gesamte Volkswirtschaft, ein lebhaftes Interesse daran, daß die Zahl und Heftigkeit der wirtschaftlichen Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Lohnarbeitern zur Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit unserer deutschen Industrie vermindert werde. Dazu seien aber die korporativen Arbeitsverträge oder Tarifverträge ein geeignetes Mittel; sie seien im wahren Sinne des Wortes staatserhaltende gewerbliche Friedensdokumente.

Kaufmännischer Verein E. V. Mit dem Konzert am Montag wurde den Mitgliedern ein sehr genußreicher Abend bereitet. Der große Kaiserlaal erwies sich fast als zu klein, um die zahlreichen Besucher fassen zu können. Eingeleitet wurde das Konzert mit der Ouvertüre zu Leonore II. von Beethoven, die ebenso wie die sinfonische Dichtung „Les Preludes" von Liszt und die Sommernachtstraum-Ouvertüre von Musikdirektor Wiegert mit gewohnter Akkuratesse zum Vortrag gebracht wurde. Den Hauptteil des Programms bildeten die Liedervorträge von Frau Maria Knüpfer-Egli und von Frl. Margarete Knüpfer, die bei ihrem Auftreten vom Publikum lebhaft begrüßt wurden. Die beiden Duette mit Orchesterbegleitung: „Schelm, halt fest" (Freischütz) und „Nun soll ich" (Figaros Hochzeit) fanden eine prächtige Wiedergabe. Von tiefer Wirkung waren die Lieder am Klavier: „Mutter, o sing' mich zur Ruh", „Kennst du das Land" (Frl. Margarete

Montag den 26. November beginnt mein billiger Weihnachts-Verkauf. M. Schneider Leipzigerstrasse 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061122027/fragment/page=0001

Knüpfer). „Im April" und „Sicheres Merkmal" (Frau Knüpfer-Eall). Auch die vier Duette am Klavier, von denen namentlich „Die Flucht" von Dvorak da capo verlangt wurde, erzielten einen glänzenden Erfolg. Dem Konzert schlossen sich ein gemeinsames Essen und ein Ball an.

Vereinigung für Pensionsversicherung der Privatbeamten von Halle und Umgegend. Am 16. d. M. fand eine Vorstandssitzung statt, in welcher der Vorsitzende zunächst an den 25jährigen Gedenktag des Erlasses der kaiserlichen Botschaft über die Arbeiterschutzgesetzgebung erinnerte. Der Schriftführer berichtete, daß Exemplare der Broschüre mit den von drei Reichstagsabgeordneten auf dem Privatbeamtentag in Leipzig gehaltenen Reden an alle Einzelmitglieder der Vereinigung verschickt seien. Sodann wurde über den Briefwechsel mit dem mitteldeutschen Verbande und über Gewinnung weiterer hiesiger Privatbeamtenvereine, sowie über ein an die Chefs zu erlassendes Rundschreiben verhandelt und die Beschaffung einer Broschüre genehmigt. Am 25. d. M. findet in Hannover der mitteldeutsche Vertretertag statt; dazu wurden der Vorsitzende und der Schriftführer als Abgeordnete gewählt. Die Verhandlungen wegen Gründung von Vereinigungen in Bitterfeld und Delitzsch sollen fortgesetzt werden. Als Tag der satzungsgemäßen Generalversammlung wurde der 22 Januar bestimmt. Die über die Privatbeamtenversicherung abzufassende Denkschrift, welche die Regierung vor langer Zeit in Aussicht gestellt hat, dürfte dem Reichstage noch vor Weihnachten zugehen, spätestens kurz nach Weihnachten.

Die hallische Turnerschaft hielt gestern nachmittag im Restaurant „Reichskanzler" ihre diesjährige Vertreterversammlung ab. Jeder der angeschlossenen 10 bürgerlichen Turnvereine hatte seine Vertreter entsandt. Aufgenommen wurde der Turnverein „Friesen", der früher bereits der hallischen Turnerschaft in deren ersten Anfängen angehört hat. Der vom Schriftführer, Malermeister Berbig, erstattete Jahresbericht 1905/06 wie auch der vom Turnwart, Herrn Lehrer Löffler, bekannt gegebene Turnbericht auf die gleiche Dauer lauteten befriedigend. Die vom Kassenwart, Bankexpedient Gnieß, niedergelegte Jahresrechnung schloß mit einem kleinen Defizit ab. Die nach dem Turnus aus dem engeren Ausschuß ausscheidenden Herren Berbig (T.-V. Jahn), Gnieß (Männer-T.-V.), Wentzke (T.-V. Giebichenstein), Meyer (Kaufmännischer T.-V.) wurden wiedergewählt, neu in den Ausschuß gewählt wurde E. Roesner. Beschlossen wurde, am Sonntag, den 23. Februar 1907, in den „Thalia-Festsälen" eine Winterfestlichkeit abzuhalten. Der Beitrag für 1907 wurde auf 5 M. pro Verein festgesetzt.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. In der nächsten Sitzung heute, am Donnerstag, abends 8½ Uhr im „Reichshof" wird Dr. Lüders über Stickstoffassimilierung chlorophyllfreier Pflanzen sprechen. Gäste sind willkommen.

Spar- und Bauverein Halle. Die Hauptkassenstelle befindet sich bis auf weiteres Ulrichstr. 3, im Bureau.

Verein Gesundheitspflege. Am Dienstag abend wird der hiesige Taubstummenlehrer Mohnhaupt in den „Kaiserlichen" einen Vortrag halten über das Leben und das Bildungswesen der Taubstummen. Der Vortrag ist öffentlich.

Liturgischer Gottesdienst. Zur Vorfeier des Totenfestes findet am Sonnabend abends 8 Uhr in der Domkirche unter Mitwirkung des Domkirchenchors ein liturgischer Gottesdienst statt.

Stadtmission. „Das Leben nach dem Tode" lautet das Thema, über welches Pastor Voshof am Totensonntag abends im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, einen Vortrag hält.

Freier öffentlicher Diskussionsabend Morgen, Freitag, den 23. November, pünktlich ½9 Uhr, findet in der Aktienbrauerei, Dessauerstr. 2, freier öffentlicher Diskussionsabend statt. Thema: „Ist die Bibel noch etwas für den modernen Menschen?" Redefreiheit zugesichert.

Handwerkskammer.

Halle, 22. November.

Die Handwerkskammer hielt heute eine Vollversammlung im Stadtverordneten-Sitzungssaale ab. Der Vorsitzende der Kammer, Obermeister Schondorf, eröffnete mit einem Kaiserhoch die Sitzung und begrüßte die Erschienenen herzlich, insbesondere den Vertreter der königl. Regierung zu Merseburg, Regierungsrat Dr. Thiele. Zum Andenken an zwei verstorbene Mitglieder erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Der Vorsitzende gab dann seiner besonderen Freude Ausdruck, daß der Staatssekretär v. Posadowsky demnächst einen Gesetzentwurf über den Befähigungsnachweis im Handwerk dem Bundesrate zugehen lassen werde. Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Vollversammlung durch Sekretär Voigt wurde von Herrn Grecke der Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes (seit dem 5. Juli d. J.) und des Sekretariats und von dem Beauftragten Blume der Bericht über dessen Tätigkeit erstattet. Die Arbeit des Vorstandes war fortgesetzt rege. In der Berichtszeit waren 3391 Eingänge und 5457 Ausgänge zu verzeichnen. Der Vorstand hat 10 Sitzungen abgehalten, in denen über 198 Angelegenheiten verhandelt wurde. Die Verhandlungen betrafen hauptsächlich das Lehrlingswesen, so die Genehmigung von Lehrverträgen mit kürzerer als die festgesetzte Mindestlehrzeit, Gesuche um Zulassung von Lehrlingen zur Gesellenprüfung vor Ablauf der vertragsmäßigen Lehrzeit; dann die Verleihung des Gesellenprüfungsrechts an die Holzarbeiterinnung Roßleben, die Schneiderinnung Artern, die Schuhmacherinnung Eisterwerda, die Bäckerinnung Belgern und die Schuhmacher- und Sattlerinnung Annaberg; gutachtliche Aeußerungen im Innungswesen, die Einrichtung von Fachklassen; die Verleihung des Ehrenblattes an die Schuhmachergesellen Gustav Hoyer und Gottfried Meusch für 25jährige Tätigkeit beim Schuhmachermeister Burkhardt in Kretschau und im Schuhwarengeschäft F. A. Dietze in Halle, sowie aus Anlaß des 50jährigen Meisterjubiläums an Korbmachermeister Heinrich Möbius-Merseburg, Bettfedermeister Louis Sperling-Schkeuditz, Schuhmachermeister Karl Reinhardt-Schkeuditz, Schneidermeister Ferdinand Tamme-Eisleben, Seilermeister Louis Burkhardt-Pitzschendorf, Fleischermeister F. Gottl. Bosse-Nebra a. U. und aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums als Schriftführer der hiesigen Tischlerinnung an Tischlermeister Th. Gbel-Halle.

Dann nahm die Versammlung Stellung zu dem Ministerialerlasse betr. Abänderung der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens. Auf das Referat des Obermeisters Grecke beschloß die Versammlung: Der Beschluß der Vollversammlung vom 8. Febr. d. J. inbezug auf Aenderung der §§ 7 und 8 der Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens wird aufgehoben; es erhalten die §§ 7 und 8 folgende Fassung: a) § 7: „Die Annahme eines Lehrlings darf nur durch Abschluß eines schriftlichen Lehrvertrages erfolgen. Letzterer muß nach Maßgabe des von der Handwerkskammer beschlossenen Normalformulars oder eines für den Kammerbezirk zugelassenen Lehrvertrages vollzogen sein. Der Lehrvertrag ist in drei Exemplaren auszufertigen, vom Lehrherrn, von dem gesetzlichen Vertreter (Vater, Mutter oder Vormund) des Lehrlings und von dem Lehrling selbst zu unterschreiben." b) § 8: „Jeder Lehrling ist durch Einreichung des Lehrvertrages innerhalb 2 Wochen nach Ablauf der Probezeit (§ 127 b der Gewerbe-Ordnung) zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer anzumelden. Zu diesem Zwecke sind der Handwerkskammer sämtliche drei Lehrverträge einzureichen. Nach Eintragung in die Lehrlingsrolle hat die Handwerkskammer zwei Exemplare dem Lehrherrn wieder zurückzugeben. Diejenigen Lehrlinge dagegen, welche bei ihrem Vater oder in dem Geschäfte ihrer Mutter ihre Lehrzeit zurücklegen, können auch mittels des von der Handwerkskammer beschlossenen, diesen Vorschriften beigedruckten Lehrvertragsmuster Lehrlingsrolle der Handwerkskammer angemeldet werden. Für jede in der Rolle der Handwerkskammer zu bewirkenden Eintragung ist der Einsendung des Lehrvertrages bezw. Lehrvertragsmusters eine Einschreibegebühr von drei Mark an die Kasse der Handwerkskammer zu entrichten." Bezüglich der weiteren Aenderungen (§§ 19, 20 und 21) bleibt es bei dem Beschlusse vom 8. Febr. d. J.

Ueber die geplante Errichtung einer Krankenunterstützungskasse entspann sich eine längere, sehr angeregte Debatte. Die Versammlung beschloß fast einstimmig, eine Krankenunterstützungskasse für den Regierungsbezirk zu errichten und ihr für die ersten notwendigen Ausgaben einen vorläufigen unverzinslichen Vorschuß von 500 M. zu gewähren. Ueber Beitritt und Einrichtung der Kasse ist an dieser Stelle schon früher berichtet worden.

Das Kammermitglied Born (Bitterfeld) beantragte folgende Abänderungen des Kammerstatuts zu beschließen: a. § 4 erhält an Stelle des bisherigen folgenden Wortlaut: „Für jedes Mitglied wird ein Ersatzmann gewählt, welcher dasselbe im Behinderungsfalle vertritt." b. § 23 Abs. 2 Satz 3 erhält an Stelle des bisherigen folgenden Wortlaut: „Ist ein Mitglied verhindert, der Sitzung beizuwohnen, so hat es unverzüglich die Einladung samt den Anlagen seinem Ersatzmann zuzustellen und hiervon dem Vorsitzenden der Handwerkskammer sofort Mitteilung zu machen." Nach kurzer Besprechung zog der Antragsteller den zweiten Teil seines Antrages zurück. Der erste Teil wurde abgelehnt.

Bußtags-Konzert der Neuen Singakademie.

(Stephanuskirche, 21. November.)

Zum zweiten Male in der kurzen Zeit von fünf Tagen wurde heute der Erfolg eines Konzertes nicht unwesentlich beeinträchtigt durch die zu große Ausdehnung des Programms. Diese Empfindung drängte sich bei dem heutigen Kirchenkonzert noch stärker auf, als jüngst an dem sonst so erfolgreichen Abend des „Lehrer-Gesangvereins". Konzerte, die in Kirchen veranstaltet werden, stellen an und für sich schon erhöhte Ansprüche an die Aufnahmefähigkeit der Hörer, eine Tatsache, die sowohl in physischen wie physischen Momenten ihren Grund hat. Steigern sich die Anforderungen, wie es heute der Fall war, noch dadurch, daß das Programm fast ohne jede Pause abgewickelt wird, so gehören Nerven von Stahl oder zum mindesten doch ein ungewöhnlicher musikalischer Heißhunger dazu, um die Darbietungen bis zum Ende mit ungeschwächter Freudigkeit in sich aufzunehmen. Weder die eine noch die andere Voraussetzung trifft bei den Besuchern von Kirchenkonzerten in der Regel zu. Es kann daher gar nicht dringend genug empfohlen werden, die Programme so einzurichten, daß die Dauer des Konzerts keinesfalls mehr als höchstens 1½—1¾ Stunden währt. Jede Minute darüber ist von Uebel. — Diese grundsätzliche Aufstellung an dem Programm des Bußtags-Konzertes sei vorausgeschickt. Sie darf aber nicht hindern, die Auswahl und die Reihenfolge selbst als geschickt und der ernsten Bedeutung des Tages durchaus angemessen zu bezeichnen. So trug gleich das Orgelvorspiel: Liszt, „Variationen über den Basso continuo aus der Kantate „Weinen, Klagen" und das Crucifixus aus der H-moll-Messe von Bach," von dem Organisten C. Herbst mit technischer Reife und tiefem Gefühlsausdruck, wenn auch teilweise in allzu gedehntem Tempo vorgetragen, dem Charakter des Festes, an dem die christliche Welt sich der eigenen Schuld und Schwäche bewußt werden soll, in eindringlicher Weise Rechnung. Beethovens „Bußlied" scheint eigens ad hoc geschaffen. Frau Direktor Dr. Gaertner trat dem ergreifenden Bittgesang mit abgeklärtem Verständnis gegenüber und ließ es an klarer Empfindung nicht fehlen. Eine tiefgehende Wirkung ergielte Herr Martin Oberdörffer aus Leipzig mit der Arie: „Gott sei mir gnädig" aus Mendelssohns „Paulus". Herr Oberdörffer ist ein durchaus vornehmer Sänger, der künstlerische Intelligenz mit sicherer Beherrschung seines Materials verbindet. Sein sammetartig-weicher Bariton, der auch bei großer Kraftentfaltung nichts von seinem pastosen Wohlklang einbüßt, ist für den Oratorienstil prädestiniert. Er zeichnete die Linien des wunderbaren Gebetes mit warmiger Wärme und ergreifender Ueberzeugung. Namentlich das demütige Flehen des Schlußsatzes drang unmittelbar zu Herzen, wie das tiefe Aufatmen der andächtigen Zuhörerschaft nach der von der Kapelle unserer 36er mit Feingefühl begleiteten Arie bekundete.

Den Hauptbestandteil des Programms bildete Brahms' „Deutsches Requiem". Das auf dem Felsen „Bach" errichtete, durch und durch protestantische Werk ist seiner ganzen Wesensart nach das Zeugnis eines gläubigen Christenmenschen, für den der Tod keine Schrecken mehr hat, ein Monument religiöser Tonkunst, an dem sich die Seele in trüben Stunden aufzurichten vermag, ein Dokument poetischer Offenbarung, das mit siegbafter Schönheit jedes Dunkel durchdringt. Auch das der Bußtags-Stimmung. Es ist unter Brahms' religiösen Werken eines der populärsten, was um so mehr zu bestaunen ist, als der Tondichter auch in seinem „Requiem" nicht die geringste Konzession, die ein bequemes Genießen gewährleistet, macht, sondern, unbekümmert um Geschmack und Mode, geheiligt verlangt, daß der Verstand des Hörers sich den Weg bahne zu dem seelischen Gehalt seiner gedankenmächtigen Schöpfung. Die vierzig Jahre, die an dem hehren Werk vorbeigerauscht sind, haben ihm nichts geraubt von seiner Schönheit, seiner Größe und seinem Reichtum. In Gegenteil: bei jedem Wiederbegegnen entdeckt Ohr und Herz neue Perlen einer schöpferischen Individualität. Immer aufs neue zwingt die hier herrschende Wahrheit des Ausdrucks uns hinein in eine weltvolle Stimmung, die uns die Erde mit ihrem Leid klein, das Leben mit seinen Sorgen vergänglich erscheinen läßt. —

Eine Aufführung des „deutschen Requiems" stellt in technischer und geistiger Hinsicht die höchsten Anforderungen an alle Mitwirkenden, Forderungen, die so groß sind, daß ihre restlose Erfüllung nicht häufig zutreffen ist. Auch die Kräfte der „Neuen Sing-Akademie" sind der von Schwierigkeiten strotzenden Aufgabe nicht vollkommen gewachsen; so manche grandiose Stelle, die nach energischer Plastik und überwältigender Größe verlangt, kam nur andeutungsweise zum Ausdruck und auch an Trübungen der Intonation und sonstigen Unsicherheiten fehlte es nicht. Trotzdem wies die Aufführung eine große Reihe von Schönheiten auf, wie denn auch die Umsicht des Dirigenten, des Herrn W. Wurfschmidt, und die Hingabe aller Mitwirkenden volles Lob verdienen. So zeigte der Chor in dem, auf dem Orgelpunkt D aufgebauten Eingangssatz des III. Abschnittes: „Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand" eine exkreuliche Sicherheit und Klangschönheit, welch letztere leider von der hier viel zu mächtig auftretenden Begleitung unpassenderweise verdeckt wurde. Die Orgel soll hier die Bässe unterstützen, nicht aber unterdrücken. Mit reichen dynamischen Effekten war der stürmbewegte IV. Abschnitt ausgearbeitet, der jedoch durch bedenkliche Unreinheiten im Sopran zum Teil um seine Wirkung gebracht wurde. Sehr schön gelang der mit poetischem Glanz vergoldete II. Satz, und auch der überaus erhabene Schluß, in dem eine Welt von Glaubensseligkeit sich offenbart, gelang meist vortrefflich. Ein volles Lob gebührt dem Orchester. Nicht ganz auf derselben Höhe standen die Vertreter der Solopartien. Herr Oberdörffer schien von einer plötzlichen Indisposition befallen zu sein, die ihn an der vollen Entfaltung seiner gutgeschulten Mittel hinderte, und für Frau Dr. Gaertner liegt das Sopransolo unbequem hoch. Beide verdienen jedoch für die vorzügliche musikalische Ausführung der schwierigen Aufgaben warme Anerkennung, die auch dem Leiter des gewaltigen Instrumental- und Vokalapparates von niemanden versagt werden wird.

Otto Sonne.

Stadt-Theater. 21. November.

„Joseph und seine Brüder in Aegypten".

Oratorium in 3 Abteilungen von Etienne Mehul.

Mehuls große Oper „Joseph und seine Brüder", die hier gestern als Oratorium geboten wurde, kann im nächsten Jahre ihr hundertjähriges Bühnen-Jubiläum feiern. Es war am 17. Februar 1807, als dieses größte Werk des französischen Komponisten in Paris seine Erstaufführung erlebte. Aber es hat bei den Franzosen nicht so viel Anklang gefunden wie nachher bei den Deutschen. Heute gehört es bei uns noch zum „eisernen Bestande" jedes Opernrepertoires, zumal die Rollen des Joseph, Jakob und Simeon bei den Sängern, die des Benjamin bei den Sängerinnen als sehr dankbare gelten, die Chöre sehr ansprechen und vor allem der Stil der Musik dem allgemeineren Verständnis auch heute noch verhältnismäßig nahelegt. Die Form des Oratoriums, die gestern einmal des Bußtages halber gewählt war, vermag freilich den Inhalt des Werkes nicht voll wiederzugeben. Denn dieses ist von allem Anfang an als „große" Oper gedacht und soll also neben seinen musikalischen Schätzen vor allem durch die lebendige Handlung und ein entsprechendes Szenarium wirken. In der Oratorienform erscheint es gleichsam nur als ein verwässerter Aufguß. Trotzdem sei nicht verkannt, daß es in der gestrigen Aufführung, dank vor allem der bewährten Leitung durch Herrn Kapellmeister Tittel, in anerkennenswerter Weise dargeboten wurde und auch vielen wohlverdienten Beifall am Schlusse jeder einzelnen Abteilung erntete. Den Joseph sang Herr Goal in höchst sympathischer Weise, ohne allzusehr in einen sentimentalen Ton zu verfallen; so bekundete er gegenüber Simeon auch Kraft und Leidenschaft und seinem Vater Jakob gegenüber etwas wie Herzensstimmung. Den Erzvater Jakob sang Herr Bürstinghaus mit vieler Würde, den Simeon Herr Habich temperamentvoll, nur zuletzt etwas nachlässig. Herr Birtholz verlieh dem Ruobal manche kräftige Züge. Recht gut war Frl. Grimm als Benjamin. Die Chöre waren voll Kraft und Leben, freilich nicht immer ganz ausgeglichen; die Frauenchöre zeigten sogar etwas unsicher. Die drei kleinen Soli der Mädchen von Memphis wurden von den Damen Wolf, v. Boer und Mothes recht ansprechend gesungen. Den verbindenden Text, der die fehlende Handlung näher erläutern soll, sprach Herr Gode anfangs etwas gleichmäßig, dann aber mit zunehmendem Ausdruck.

h.

Sport-Zeitung.

Fußballsport.

Halle, 22. Nov. Der Hallesche Fußballklub schlug gestern den Berliner Preußen mit 4:1.

Leipzig, 22. Nov. Mit 4:0 schlug gestern der Verein für Bewegungsspiele den Dresdner Sportklub, Halbzeit 0:0.

Torgau, 22. Nov. Am letzten Sonntag gewann Leipziger Fortuna II gegen Torgauer Sportklub I mit 3:1.

Plauen, 22. Nov. Gestern siegte der Leipziger Fußballklub Fortuna im Wettspiel um den Silberkranz über den Vogtländischen Fußballklub Plauen mit 3:2.

Vermischtes.

Attentat auf einen Eisenbahnzug. Zwischen Schenkendorf und Krummensee auf der Mittenwalder Bahn bei Berlin wälzten Schurken nachts schwere Holzblöcke auf die Schienen, um einen Nachtzug zur Entgleisung zu bringen. Der Zug wurde jedoch rechtzeitig gerettet.

Er deinstürzt. Bei Erdarbeiten am Flüßchen Berke unweit des Tektowkanals stürzte ein Teil der acht Meter breiten Böschung ein. Ein Arbeiter wurde getötet, vier schwerverletzt.

Betrügerischer Referendar. Der Hamburger Staatsanwalt verfolgt steckbrieflich den Referendar Brumm wegen betrügerischer Schulden in Höhe von 35,000 M.

Unterschleife in Köln. Beim Bau eines großen Vorratssammelkanals in Köln sollen erhebliche Baumaterialdiebstähle zum Schaden der Stadt vorgekommen sein, in die mehrere Fuhrunternehmer und städtische Aufseher verwickelt sein sollen. Die Staatsanwaltschaft verfolgt die Angelegenheit.

Theaterpanik. Im Pariser Sarah Bernhardt-Theater entstand während der Vorstellung am Dienstag eine Panik, da sich infolge Kurzschlusses ein dreizlicher Geruch verbreitete. Das Galerie-publikum begann zu fliehen, wobei eine Frau leichte Verletzungen erlitt; doch gelang es Sarah Bernhardt, die auf der Bühne blieb, die Zuschauer zu beruhigen, worauf die Vorstellung ungestört zu Ende geführt werden konnte.

Feuer in einer Schiffswerft. In Toulon brach in einer Tischlerwerkstatt um Mitternacht Feuer aus, das zwei große Arbeitshäuten einer Schiffsschmiede- und Werftgesellschaft ergriff, und bedeutenden Schaden anrichtete. Die im Bau befindlichen Schiffe wurden mit Mühe gerettet. Soldaten und Schiffsmannschaften beteiligten sich eifrig an den Löscharbeiten.

Ein heftiger Sturm hat in der Gegend von Sebastian große Verheerungen angerichtet.

Spirituswerkswemmung. In Glasgow barst am Mittwoch ein Spirituswehälter, der sich in einer Branntweinbrennerei befand und 70,000 Gallonen frisch gebrannten Spiritus enthielt, und überflutete die Muirheadstraße zwei Fuß tief. Durch die Gewalt der ausströmenden heißen Flüssigkeit wurden eine Anzahl Arbeiter gegen die Häuser geschleudert und mehrere Fuhrwerke, deren Pferde den Boden verloren, fortgetrieben. Vierzehn Personen wurden verletzt, von denen ein in ein Krankenhaus geschafft wurden; außerdem wurde eine Person getötet.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Zur Sonntagsruhe.

Die diesbezüglichen Zeilen vom Montag sind sicher im Sinne von unzähligen Angestellten. Namentlich gegen den völligen Schluß der Kontore Sonntags ist wohl kaum noch etwas einzuwenden. Denn daß die Sonntagsarbeit in den Kontoren leicht zu vermeiden ist, beweisen doch am besten die Bankgeschäfte, deren Verkehr mit dem Publikum sich fast ganz so abwickelt, wie in einem Detailgeschäft. Trotzdem wird dort Sonntags nicht gearbeitet, ja noch nicht einmal Sonnabends nachmittag. In den übrigen Engros-Geschäften schließen in einer und derselben Branche einige, die anderen nicht, woraus hervorgeht, daß es lediglich Ansichtssache des betr. Inhabers ist. Ein völliger Kontorschluß ist ohne jede Schwierigkeit durchführbar.

Ein Kontorist.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Am Dienstag vormittag fand die Eröffnung der vollständig neu eingerichteten Geschäftsräume der Firma Ernst Rosa, Hoflieferant, vorm. Fritz Kaßler, statt. Die Neueinrichtung, sowie die ganzen Arrangements lagen in den Händen der Firma Gramm u. Börner. Die Möbel sind weiß mit Gold, die Wände sind mit Stoff überspannt und im Goldton gehalten mit vornehmer Malerei, die Schaupoonier-Toiletten sind aus Marmor hergestellt. Kunstverglasungen unterbrechen das Ganze in dezent schönen Farben. Die Vorhänge sind aus feinster japanischer Rohseide mit Spitzen gefertigt. Die Deckenbeleuchtungskörper sind von ausgesuchtestem Geschmack. Smyrna-Teppiche vervollständigen das Arrangement. Unter den Geladenen befanden sich der Obermeister der Innung, Herr Metzner, Herr Baßlin und der frühere Inhaber der Firma, Herr Fritz Kaßler. Das Geschäft konnte gleichzeitig sein 30jähriges Geschäftsjubiläum feiern, auch wurden noch vom Obermeister, Herrn Metzner, den Gehilfen der Firma Rosa von der letzten Ausstellung die Medaillen und die Diplome, Herrn Faustmann die goldene, Herrn Segner und Müller die silberne Medaille, mit anerkennungsreichen Worten überreicht. Abends vereinigte man sich zu einem höchst gemütlichen Zusammensein. Von auswärtigen als auch hiesigen Freunden waren Glückwünsche und sehr schöne Blumenspenden eingetroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061122027/fragment/page=0002

Fahnenfluchtserklärung und Beschlagnahmeverfügung.

In der Untersuchungssache gegen den Pionier Otto Meinhardt der 2. Komp. Pionier-Bataillons Nr. 4 wegen Fahnenflucht wird auf Grund der §§ 69 ff. des Militärstrafgesetzbuches sowie der §§ 356, 360 der Militärstrafgerichtsordnung der Beschuldigte hierdurch für fahnenflüchtig erklärt und sein im Deutschen Reiche befindliches Vermögen mit Beschlag belegt.

Magdeburg, den 19. November 1906.

Der Gerichtsherr.

gez. v. Raven, Generalleutnant und Kommandant. — gez. Dr. Müller, Kriegsgerichtsrat.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Erhebung von Brückengeld für die Benutzung der über die Schiffsgasse zwischen Ziegelwiese und Peißnitz führenden Brücke soll auf die Zeit vom 1. Oktober 1907 mittags 12 Uhr bis zum 1. Oktober 1910 mittags 12 Uhr verpachtet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten ist auf

Dienstag den 4. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr

im Beratungszimmer des Ratskellers, Marktplatz 2, II, festgesetzt.

Vor der Abgabe von Geboten hat jeder Bieter im Bietungstermine eine Sicherheit von 500 Mark zu hinterlegen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können vorher im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 13. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Erhebung von Brückengeld für die Benutzung der von der Peißnitz nach dem Weinberge führenden Brücke soll auf die Zeit vom 1. Oktober 1907 mittags 12 Uhr bis zum 1. Oktober 1910 mittags 12 Uhr verpachtet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten ist auf

Dienstag den 4. Dezember 1906, vormittags 10½ Uhr

im Beratungszimmer des Ratskellers, Marktplatz 2, II, festgesetzt.

Vor der Abgabe von Geboten hat jeder Bieter im Bietungstermine eine Sicherheit von 500 Mark zu hinterlegen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die im Vordergebäude des Grundstücks **Königstraße 1** belegenen Kellerräume von ca. 74 qm Bodenfläche sollen vom 1. Januar 1907 ab zu Lagerzwecken vermietet werden. Nähere Auskunft wird im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 61 — erteilt.

Halle a/S., den 8. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird daran erinnert, daß nach § 12 der Polizei-Verordnung vom 27. Oktober 1905 an den Vorabenden des Bußtages und des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages **öffentliche Tanzlustbarkeiten und Bälle verboten** sind.

Am Bußtage und des dem Andenken der Verstorbenen gewidmeten Jahrestages in diesem Jahre am 21. resp. 25. November, sind alle öffentlichen Lustbarkeiten mit Einschluß der Gesangs- und deklamatorischen Vorträge, Schaustellungen von Personen, theatralische Vorstellungen und Musikaufführungen verboten. Nur Aufführungen geistlicher Musik in Kirchen und in Räumen solcher Konzert- oder Theaterunternehmungen sind gestattet, deren Zweck es ist, Darbietungen zu veranstalten, bei denen ein höheres Interesse der Kunst obwaltet.

Zuwiderhandelnde setzen sich der Bestrafung aus.

Halle a/S., den 17. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden der 5. Batterie Mansfeldschen Feldartillerie-Regiments Nr. 75 ist der **Verdacht der Brust- und Rotlaufseuche** festgestellt.

Halle a/S., den 19. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die **Lieferung einer schmiedeeisernen Treppe und der erforderlichen Brüstungs- und Treppengeländer** für die Maschinenhalle des Pumpwerkes I in Beesen a/E. soll im Wege des Wettbewerbes vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend den 24. November d. Js., mittags 12 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 16. November 1906.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Die **Jagdnutzung** auf den zur Halleschen Flur gehörigen, zwischen der Saale, der Passendorfer Aue und der Feldmark Gimritz, südlich von der Elisabethbrücke gelegenen Wiesen, mit Ausschluß der Pulverweiden, von ca. 65 ha 84 ar 18 qm Größe, soll demnächst auf die sechs Jahre vom 1. April 1907 bis zum 31. März 1913 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen, sowie ein Plan des Jagdbezirks liegen in der Zeit **vom 17. November bis 2. Dezember dieses Jahres** im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jeder der beteiligten Jagdgenossen gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen beim Bezirks-Ausschuß in Merseburg Einspruch erheben.

Halle a. S., den 15. November 1906.

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **September 1905 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 66041 bis 69741 tragen und über welche die Pfandscheine in schwarzem Druck ausgestellt sind, wird**

Mittwoch den 19. Dezember d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um ½3 Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 18. Dezember d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a/S., den 20. November 1906.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Stelle des **zweiten Bürgermeisters** der Stadt **Erfurt** ist zum 1. April 1907 zu besetzen.

Das pensionsfähige Gehalt beträgt 9000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 500 Mark, bis zum Höchstbetrage von 11,000 Mark. Nebenämter dürfen nur unter Zustimmung der städtischen Behörden angenommen werden.

Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Lebenslauf bis 1. Dezember d. Js. dem Unterzeichneten einreichen.

Erfurt, den 2. November 1906.

Döhler, Stadtverordneten-Vorsteher.

Das früher Meilingsche Gutsgehöft am Bahnhof Stumsdorf m. schönem zweiflöck. Wohnhaus, ganz massiv. Keller (ca. M. 300 extra Miete), gewölbter reichlicher Stallung u. Scheune, fast neu, speziell zum Viehhandel passend, ist mit ca. 27 Morgen ganz nahem Feld, auch weniger, ev. ohne dasselbe, zu verkaufen, auch mit Landgut oder anderem Objekt zu vertauschen.

Näheres durch den Besitzer Aug. Faatz, Köthen (Anh.).

Villenartiges Wohnhaus,

schön gelegen (nahe Mühlweg) ist umständehalber sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter **S. 4922** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Einfamilienhaus mit Garten, Friedenstr., **zu verkaufen.** Näh. bei **Th. Lehmann & G. Wolff,** Baumeister, Albrechtstr. 43.

D. R. — W. Z.

Hochfeine Tafel-Butter

Stück **65** ₰, Pfund 1.30.

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44, Thomasiusstr. 40, Leipzigerstr. 16, Steinweg 24, Alter Markt 18, Merseburgerstr. 16, Gr. Steinstr. 39, Burgstraße 7, Landsbergerstr. 1, Reilstraße 111.

Bekanntmachung.

Der **Bahnhofsbuchhandel in Blagwitz-Lindenau (Preuß. Staatsbahn)** soll vom 1. April 1907 ab verpachtet werden. Bedingungsgemäße Angebote sind bis zum **14. Dezember 1906 vormittags 10 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspektion mit der Aufschrift: „Angebot auf Pachtung des Bahnhofsbuchhandels auf Bahnhof Blagwitz-Lindenau (Preuß. Staatsb.)" versiegelt und portofrei einzusenden. Bedingungen sind bei der Königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 Leipzig einzusehen und gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 ₰ zu beziehen. Die Eröffnung der Angebote findet zur vorgenannten Zeit im Verwaltungsgebäude hierselbst statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Persönliche Vorstellung wird nicht gewünscht.

Leipzig, Roscherstraße 10, den 19. November 1906.

Königl. Eisenbahnbetriebsinspektion 1.

Grundstück,

Mitte der Stadt, mit Toreinfahrt und Laden, neuen Werkstatt- und Niederlagsräumen, ist **sofort oder später günst. zu verk.** Nr. 28,000 ℳ. Offerten unter **F. 10363** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20.**

Rittergut zu verkaufen

in Thüringen, ca. 300 Morgen, eventl. wird klein. Zinshaus mit angenommen. Off. unter **7849 L.** bef. die Exped.

Konditorei- u. Bäckerei-Verkauf.

Meine am Markt in bester Lage der Stadt gelegene **gutgehende Konditorei u. Bäckerei,** mit allen Maschinen der Neuzeit, neu erbaut, 34 Jahre in meinem Besitz, will ich altersholber und da ich keinen Sohn besitze, bei ca. 8—10,000 Mark Anzahlung **verkaufen.**

Albert Lange,

Oneirinrt (Kreisstadt), Markt 10.

Darlehne gibt **Otto Kleusch, Berlin,** Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Unkosten werden vom Darlehn abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

500 Kapitalisten

suchen sof. Beteiligung oder Kauf von **Fabrik, Engrosgeschäften, Hotels, Mühlen, Ziegeleien, Grundstücken** durch **Martin Wilde, Berlin W. 9, Linkstr. 11, I.**

In **Halle:** „**Hotel Stadt Hamburg**" bin ich am **Freitag den 23.** d. Mts. von **9—11** u. **3—5** Uhr persönl. zu sprechen. **Strengste Diskr.** Besuche u. Rücksprache **kostenfrei.**

30,000 Mark

5% sichere Hypothek per sofort zu **sichern.** Off. unter **B. o. 7767** an **Rudolf Mosse,** Halle S.

I. Etage

Leipzigerstr. 85, Ecke Königstr., 1800 Mark, inkl. Heizung, sofort zu vermieten.

Germarstraße 3, II

herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, **sofort oder später zu vermieten.** Preis 620 ℳ.

Bernhardstr. 8a, I, 4 beizb. Z., K., Speisek., Gas, **sofort zu verm.**

Nur tüchtigen und bei Gastwirten gut eingeführten

Vertreter

für Halle und Umgegend gegen hohen Verdienst sucht

A.-G. für Automat. Verkauf,

Leipzig, Alexanderstr. 32.

30 tücht. Steinbrucharbeiter

bei hohem Lohn sof. für dauernde Beschäftig. (Winter u. Sommer) **gesucht.**

Ostrauer Steinindustrie Franz v. Veltheim,

Ostrau, Stat. Stumsdorf.

Frauen

zum Kohlenabtragen stellt ein **Otto Westphal,** Cannenaerweg.

Vertreter-Gesuch. Höchstprämiierte Beerenweinkelterei mit anerkannter u. ärztl. empf. Spezialsucht f. Halle ein. geeign. **Vertreter,** welcher den Engrosverk. in Original-Flaschen ev. für eign. Rechn. übern. Off. werd. u. O. 4018 an die Exp. erb.

Zum 1. Januar 1907 suche für meine Handelsmühle einen mit der Getreidebranche und Buchführung vertrauten

jungen Mann

für Kontor u. Lager. Kurzer Lebenslauf mit Angabe der Militärverhältnisse, Religion und Gehaltsansprüche erbitte unter **F. F. 200** an **Daube & Co.** G. m. b. H., Nordhausen.

Stadtkapelle Merseburg

stellt Ostern noch **einige Lehrlinge** ein. Gewissenhafte Ausbildung in Klavier, Streich- und Blasinstrument. Meldungen an **Fr. Hertel, Stadtmusikdirektor.**

Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** en gros u. en detail suche ich Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Hermann Jähnert, Naumburg S.

Wir suchen für unser **Oel- und Fettwaren-Engros-Geschäft** zum 1. April 1907

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Haring & Rummel, Leipzigerstraße 79.

Bankfach.

Für Realschüler, 16 Jahre alt, der Ostern 1907 die Schule mit Einj.-Freiw.-Zeugnis verläßt u. besondere Lust zum Bankfach hat, wird Stellung als **Lehrling** oder **Volontär** gesucht. Werte Offerten erbeten unter **„Reinhold"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimma.**

Heirat w. jge. Halbwaise, Hausbesitz. 60,000 M. Verm., m. pass. gel. Hrn. b. 38 J. Näh. Details, auch Bild erh. nur ernste Bew. u. **„Fides" Berlin 18.**

Damen-

Kopfwäsche, Champoonieren mit Frisur **1 Mark.**

Frau Berta Fleckinger,

Spezial-Damen-Frisier-Salon, Gr. Ulrichstr. 29 nur 29, I. Etage.

1 Handrollwagen, gebraucht, ohne oder mit hohem Kasten, **billig Moritzkirchhof 10.**

Neu Tellerdeckchen für gutes Geschirr.

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Auf geklärte Kreise kaufen nur **Zeanin** Eggert's deutsches Mais-Speisemehl

Ideal-Bindemittel für Suppen, Saucen, Gemüse. Unübertr. f. Kinderbreie, Flammeris, Puddings, Gebäcke. Vorzügl. Krankenkost. Receptbücher gratis. 1 Pfd. — Paket 50 Pf.

Elektrisch. Gasheizung.

Otto Burkhardt

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Telephon No. 1760.

Gr. Märkerstr. 17.

Vorzüge: Best eingerichtete Anlage. Gasheizung, **einzig am Platze.** Saubere Inlett-Wäscherei. Sorgfältige Reinigung. Täglich in Betrieb.

Bettfedern. Fert. Inlette.

Empfehle:

ff. Helgol. Angel-Schellfisch	Pfd	40u. 45
fetten Schellfisch ohne Kopf	Pfd.	35
Ia. Seelachs ohne Kopf	Pfd.	30
hochfeinen Kabeljau ohne Kopf	Pfd.	35
Fisch-Kotelettes	Pfd.	40
große Rotzunge	Pfd.	70
mittelgroße Rotzunge	Pfd.	55
prachtvolle Schollen	Pfd	50
Brat-Schollen	Pfd.	28
Ia. Zander	Pfd.	70
frische Hummer-Krabben	Pfd.	1.50
frische Nordsee-Krabben	Pfd.	50
frische Pfahlmuscheln	100 Stück	70
hochfeinen Ural-Kaviar	a Pfd.	8.00
ff. Malossol-Kaviar	Pfd.	14 u. 16 ℳ
ff. aer. Lachs, Oesfardinen, Sardell.		
geräucherte Spick-Aale		
Speckflund, Kieler Bückl. u. Sprotten.		

H. Rick Nachf.

Gr. Ulrichstr. 39.

Telephon 2307.

Verloren Sonnabend abend **rotseid. Schal** Postkr. bis Theater. Bitte gegen Belohn. abzug. **Leipzigerstr. 43, III.**

Entlaufen ist ein Terrier.

Gegen gute Belohnung zurückzubringen **Am Kirchtor 6.**

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des

Buchhalters Wilhelm Beck

sagen innigsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Halle a. S., den 21. November 1906.

Heute früh 6 Uhr starb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Lokomotivführer a. D. **Heinrich Rösner** im 54. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Pauline Rösner geb. Waldner.

Halle a/S., den 21. Nov. 1906

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmitt. 3 Uhr von der Kapelle d. Nordfriedh. aus statt.

Verlobt: Herr Ernst Lipke mit Frl. Lotty Weber (Wöhnel, Lich in Oberhessen); Herr Albert Textor mit Frl. Auguste Brüntgam (Stadtilm).

Vermählt: Herr Dr. med. Brinkmann mit Frl. Liese Fürth (Jorge a. H.)

Geboren: Sohn: Hrn. Hermann Trinius (Nordhausen). — **Tochter:** Herrn Schlachthofdirektor Ludwig Piper (Mühlhausen); Herrn Ludwig Maaß (Mühlhausen); Herrn Oberpostassistent Kupich (Nordhausen); Herrn Dr. med. G. Wichmann (Greiz).

Gestorben: Frau Emma Schmidt (Neustadt a. O.); Herr Richard Schmidt (Arnstadt); Frau Johanne Herr (Mühlhausen); Frau Wilhelmine Alwine Böhm (Niederorla); Herr Christian Glässner (Mühlhausen); Herrn Richard Köhle Tochter Erna (Mühlhausen); Frau Luise Schmälling geb. Frank (Mühlhausen); Frau Auguste Schilling geb. Thorbauer (Nordhausen); Frl. Anna Ulrich (Salza); Frl. Martha Dienemann (Alt-Scherbitz); Herr Johannes Raabe (Meiningen); Frau Therese Dembeck (Meiningen); Frau Wilhelmine Schmidt geb. Bohne (Krankenhausen); Frau Johanne Cramer geb. Oschmann (Gotha); Herr Karl August Pfeifer (Bollitz); Frau Marie Bergner geb. Schmidt (Greiz); Herr Lehrer Karl Steinbach (Schönebeck).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061122027/fragment/page=0003

Morgen Freitag u. Sonnabend zu ausnergewöhnlich billigen Preisen extra ausgelegt:

900 Meter Reste u. Coupons, reinwollene und halbwollene Kleiderstoffe, für Hauskleider und Blusen Wert bis 2.00 Mk. **50 Pf.**

600 Meter Reste u. Coupons, Barchent, Velour, Flanell für Kleider, Blusen, Morgenröcke, Unterröcke Wert bis 90 Pf. **35 Pf.**

Ein Posten **schwarzer Plüsch-Jacketts** glatt gefüttert . . . . . Wert 12 M. für **6.50 M.**

Ein Posten **Abendmäntel mit Pelz** ganz lange Kragenform . . . . . Wert bis 30 M. für **12.50 M.**

Ein Posten **karierter Wollblusen** ganz gefüttert . . . . . Wert bis 10 M. für **4.50 M.**

Ein Posten **Damen-Schürzen** prakt. Wirtschaftsschürzen mit und ohne Träger . . . . Wert bis 2 M. für **1 M.**

200 Stück Damast-Tischtücher darunter eine Serie 110 cm lang, 100 cm breit . . . Stück **75 Pf.**

250 Stück Gerstenkornhandtücher weiss mit roter Kante . . . . . 3 Stück **75 Pf.**

60 St. weisse u. bunte Bettbezüge, Deckbett und 2 Kissen, fertig genäht . . . . . **3.75 M.**

Ein Posten **Normal-Unterzeug** Hemden und Beinkleider in allen Grössen . . . . . **1.25 M.**

250 Stück gutsitzende Korsetts 1.25 M.
mit Spiralfedern, auch für starke Figuren Wert bis 3 M. für 1.75

Friedr. Herm. Hönicke,
am Leipziger Turm.

Sing-Akademie.
(Leitung: Professor Reubke).

Sonnabend, den 24. November 1906, abends 7½ Uhr in der „Pauluskirche"

Geistliche Musik-Aufführung
zur Vorfeier des Totensonntages.

Joh. Seb. Bach:

1. **Cantate:** „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig" für Chor, Soli und Orchester.
2. **Cantate:** „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit" für Chor, Soli und Orchester.
Beide Cantaten in der Bearbeitung von Robert Franz.
3. a) **Choralvorspiel** zu: „Herzlich tut mich verlangen." (Für Streichorchester eingerichtet von Otto Reubke.)
b) **Choral:** „Wenn ich einmal soll scheiden."

Solisten:
Fräulein **Martha Dähne**-Leipzig.
Herr **Albert Jungblut**-Berlin.
Herr **Franz Fitzau**-Berlin.

Orchester:
Die Kapelle des Füsilier-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb. No. 36.)

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zu 2.10 und 1.55 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** alte Promenade 1 a.
Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.

Saal der Berggesellschaft.
Dienstag, den 27. November, abends 7½ Uhr

I. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein und **G. Wille.**

Programm: Streichquartette von Haydn Es-dur (op. 33 No. 2) und Beethoven Cis-moll (op. 131). Quartett für Flöte und Streichinstrumente von Mozart (D-dur). Flöte: Herr **Maximilian Schwedler** vom Gewandhausorchester.

Abonnements auf 4 Abende Mk. 8,40; **Einzelkarten** zu Mk. 2,60 und 1.55, sowie kl. Partituren (zum Nachlesen) in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14, und an der Abendkasse.

Karten für Studierende beim Kastellan der Universität.

Kaisersäle: 27. Novbr. 7½ Uhr

Konzert
der Königl. Preuss. Opernsängerin Frau Professor
Nelly Schlar-Brodmann
und des Königl. Preuss. Hof-Konzertmeisters und Kammer-Virtuosen
Oskar Brückner (Violoncello).

Am Klavier: Kapellmeister **Eugen Gottlieb.**

Programm: Lieder am Klavier v. Schubert, Wolf, Reger, Gottlieb, Dorn und Brahms. Cello-Sonate v. Locatelli. Cello-Konzert D-dur v. Molique. Solostücke für Cello v. Schumann, Mozart, Popper. Lieder für Sopran mit Cello u. Pfte. v. Tschaikowsky und Rückauf.

Konzertflügel: **C. Bechstein** (Vertr.: **Reinhold Koch**).

Karten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mark in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Kaisersäle.
Freitag den 23. November, abends 8 Uhr

II. Philharmonisches Konzert
des Winderstein-Orchesters aus Leipzig.

Solistin: Fräulein **Annie Eisele** (Klavier) aus Leipzig.

Programm: **Mozart,** Symphonie G-moll. **Liszt,** Klavierkonzert No. 2 A-dur. Goldmark, Ouvertüre „Sakuntala". Chopin, Fantasie F-moll (op. 49) f. Pfte. Wagner, Meistersinger-Vorspiel.

Konzertflügel „Steinway & Sons", Vertreter: **B. Döll.**

Abonnements auf 5 Konzerte ℳ 10.00 und ℳ 7.50; **Einzelkarten** zu ℳ 3.10, 2.10, 1.55 u. ℳ 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14.

3. Konzert am 13. Dezember: **Neunte Symphonie v. Beethoven.**

Karten für Studierende beim Universitäts-Kastellan.

Süssmilch's Walhalla-Theater

Heute sowie **täglich:**

Paul Förster, Brüder Darras, Alexius Dusinius, Sisters Andersen
und das wiederum allgemein belobte durchaus erstklassige neue Programm mit noch weiteren 5 hervorragenden Nummern.

Preise der Plätze wie bekannt.

Vorverkaufsbilletts, auch Sonntag nachm. gültig, in den durch Plak. kenntl. Gesch.

Am Sonntag, 25. Nov., fällt Frühschoppen-Frei-Konzert, Familien-Vorstellung nachm. u. die Haupt-Abendvorstellung des Totenfestes wegen aus.

Georg Süssmilch, Direktor und Eigentümer.

Thalia-Festsäle: Sonnabend 24. Novbr.
Tournée Roubaud
Répresentations Classiques Françaises:

4 Uhr nachm.: Mademoiselle de la Seiglière
(Comédie de Jules Sandeau).

8 Uhr abends: L'avare
(Comédie de Molière).

Karten: I. Platz (numeriert) 2.10 M., II. Platz (numeriert) 1,05 M., für beide Vorstellungen I. Platz 3.10, II. Platz 1.55 in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Neues Theater
Direktion: E. W. Gnadbauer

Freitag **Gastspiel** des Weltreisenden **Joachim Barms.** Prüfektionsvorführungen in wunderbarer Farbenwirkung. Hierauf Fulbas: **„Ein Ehrenhandel".**

Sonnab. nachm. 4 Uhr Gastsp. **Barms.** Reise nach dem Lande der Mitternachtssonne. [Die Nordlandfahrt Sr. M. Kaiser Wilhelm II.].

Auswärtige Theater.

Freitag den 23. November 1906.

Altenburg. Hoftb.: Der Feldprediger.
Coburg. Hoftb.: Der Kaufmann von Venedig.
Dessau. Hoftheater: Mignon.
Erfurt. Stadttheater: Der Freischütz.
Leipzig. Neues Theater: Die versunkene Glocke (Oper). — Altes Theater: Die lustige Witwe. — Leipziger Schauspielhaus: Die Condottieri. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Das Jungfernstift.
Magdeburg. Stadttheater: Zwei glückliche Tage.

Kaiser-Panorama,
Gr. Ulrichstr. 6, I.
Kieler Woche.

Zool. Garten

Freitag den 23. November nachmittags von 3½ Uhr ab
Grosses Konzert,
ausgeführt vom Musikkorps des **Füs.-Regts. Nr. 36.**
Leitung: Herr Kgl. Musik-Dir. O. Wiegert).

Eintrittspreis:
Erw. 60 ₰. Kinder 30 ₰.

Stenographen-Verein Gabelsberger

Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im „Gold. Schiffchen". Gr. Ulrichstr.

Stenographenverein Stolze-Schrey.
Sitzung Freitag Abend 8½ Uhr im „Freiberg-Bräu", Kl. Märkerstr.

Stadttheater Halle a/S.
Freitag, den 23. November 1906
69. Abon.-V. 1. B. Umtauschk. ungültig.

Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Personen.

Baron Mirka Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Fr. Berend
Valencienne, seine Frau	L. Mothes
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Leut. d. Res. i. R.	R. Landory
Hanna Glawari	G. Klemin
Camille de Rossillon	Fr. Grafeldt
Vicomte Cascada	K. Meiser
Raoul de Saint-Brioche	W. Steineck
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul	G. Steinegg
Sylviane, seine Frau	E. Fiebiger
Kromow, pontevedrinisch. Gesandtschaftsrat	R. Nonnenbruch
Olga, seine Frau	M. Schlomka
Pritschitsch, pontevedrin. Oberst in Pension	E. Lübben
Praskowia, seine Frau	R. Laußner
Njegus, Kanzlist bei der pontev. Gesandtschaft	K. Stahlberg
Lolo	L. Thier
Dodo	H. Meydenbauer
Jou-Jou	L. Dworschak
Frou-Frou	J. Glegeler
Clo-Clo	E. Walden
Margot	R. Rusch
Ein Diener	K. Ringbuch.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**

Sensations-Gastspiel
von **Leo Kronaus**
Our
Boys
in
blue.

(Unsere blauen Jungen.)
Große militär. Ausstattungsszene, dargestellt von **25 echten amerikanischen Seekadetten.**
„Das Leben und Treiben des amerikanischen Militärs auf einer See-Fortifikation."

Außerdem: **Gastspiel** von
Lotte Mende
in ihrer Original-Szene:
„Der Lebenslauf einer Sängerin."

Max Waldon
in seinen einzig existierenden Darbietungen als **Soubretten-Imitator und Tänzer.**

Trotz der immensen Kosten obiger Gastspiele sind die Eintrittspreise nicht erhöht worden.

Sing-Akademie.
Freitag den 23. November abends 7 Uhr **Probe für Chor u. Orch.** in der **Pauluskirche.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061122027/fragment/page=0004